




Gesundheit

Tagung

Lobbyismus im Gesundheitswesen

Verantwortliche Interessenpolitik - unverantwortliche Einflussnahme

| | |
|---|--|
|  Tagungsnummer 30/2011 | |
|  26. - 27. September 2011 09:45 - 16:00 Uhr | |
|  Französische Friedrichstadtkirche und Haus der EKD | |

Inhalt:

Leitung

Simone Ehm

Organisation

Silke Ewe

(030) 203 55 - 508

ewe@eaberlin.de

Bericht und Vorträge

Das Gesundheitswesen ist ein zentraler Bereich der Demokratie. Jede und jeder hat in ihm eine Rolle - als Patient oder Patientin, als Mitglied der Versicherungsgemeinschaft, als Leistungserbringer oder Warenanbieter. Ziel eines sozialstaatlich und demokratisch organisierten Gesundheitswesens ist die gesundheitliche Verbesserung der gesamten Bevölkerung auf der Grundlage eines solidarischen Finanzierungssystems. Partikularinteressen einzelner Gruppen müssen sich diesem Gesamtziel unterordnen. Die Beiträge der Versicherten und Steuerzahler finanzieren das System. Trotzdem ist ihr Einfluss gering, und auch um die Rechte der Patienten ist es nicht allzu gut bestellt. Interessenvertretung und Lobbyismus stellen im Gesundheitswesen also eine besondere demokratische Herausforderung dar: Aus den Partikularinteressen der Beteiligten erwachsen Konflikte, und der Staat hat für einen gerechten Ausgleich der Interessen aller Beteiligten zu sorgen.

Warenanbieter und Leistungserbringer im Gesundheitswesen nutzen ihre Macht häufig zu unverantwortlicher Einflussnahme und zum persönlichen und unternehmerischen Vorteil. Patienten und Versicherte erkennen kaum, dass die gigantischen Marketing-Budgets der Hersteller in die Kosten unseres Gesundheitssystems eingehen und das

gesamte System verseuchen, weil Wirtschaftsinteressen vor Gesundheitsinteressen rangieren. Finanzielle Zuwendungen von Warenanbietern an Ärzteorganisationen und Fachgesellschaften beispielsweise sind gesundheits-politisch und sozialetisch nicht zu rechtfertigen. Das öffentliche Unbehagen über diese Mittelverschwendung ist in den letzten beiden Jahrzehnten stetig gewachsen.

Mit Beteiligten aus allen Sparten des Gesundheitswesens diskutieren wir über Möglichkeiten und Grenzen des Lobbying und die Gefahren und Konsequenzen von Interessenkonflikten im Gesundheitssystem. Erörtert werden u.a. Selbstverpflichtungen auf der Herstellerseite wie der Kodex der Freiwilligen Selbstkontrolle der Arzneimittelhersteller (FSA) und auch Selbstverpflichtungserklärungen von Seiten der Empfänger. Da Transparenz allein nicht ausreicht, schädliche Interessenkonflikte einzudämmen, sollen auch andere Maßnahmen auf organisatorischer, politischer und gesellschaftlicher Ebene diskutiert werden. Strategien zur Eindämmung des Konfliktpotentials sind das Ziel.

Wir laden Sie herzlich ein!

Simone Ehm
Evangelische Akademie zu Berlin

Dr. Angela Spelsberg
Transparency International Deutschland e.V., Berlin

Dr. Anke Martiny
Transparency International Deutschland e.V., Berlin

Eine Kooperation mit Transparency International Deutschland e.V., Berlin
Gefördert durch die Bundeszentrale für politische Bildung

Einige Beiträge zur Tagung finden Sie unter folgendem Link:
<http://www.eaberlin.de/8287199A5E354FB5A595360C2B9FEE18.php>

Programm:

[nach oben](#)

Montag, 26. September 2011

9.45 Uhr Anmeldung und Begrüßungskaffee

10.45 Uhr Begrüßung und Einführung

Simone Ehm, Evangelische Akademie zu Berlin
Dr. Angela Spelsberg, Transparency International Deutschland e. V., Berlin

I. INTERESSENVERTRETUNG – INTERESSENKONFLIKT ***Der Stand der Dinge im Gesundheitswesen***

11.00 Uhr ***Zivilgesellschaftliche Ansprüche an eine glaubwürdige Interessenvertretung im Gesundheitswesen***
Prof. Dr. Edda Müller, Transparency International Deutschland e.V., Berlin

11.45 Uhr *Gesundheitspolitik im sozialen Rechtsstaat*

Prof. Dr. Felix Welti, Humanwissenschaften, Universität Kassel; EKD-ad-hoc-Kommission zu den aktuellen Herausforderungen im Gesundheitswesen

12.30 Uhr Mittagessen

13.30 Uhr *Die Interessen-Unabhängigkeit der Ärzteschaft - eine Chimäre?*

Prof. Dr. Bruno Müller-Oerlinghausen, ehem. Vorsitzender der Arzneimittelkommission der deutschen Ärzteschaft, Berlin

14.15 Uhr ***Interessenkonflikte und Medizinische Forschung – (Wie) Kann sich Evidenzbasierte Medizin behaupten?***

Prof. Dr. David Klemperer, Netzwerk Evidenzbasierte Medizin, Fachhochschule Regensburg

15.00 Uhr Kaffeepause

II. INTERESSENVERTRETUNG - INTERESSENAUSGLEICH

15.30 Uhr ***Chancen und Defizite für Patienten und Versicherte heute***

Helga Kühn-Mengel, Arbeiterwohlfahrt Bundesverband e. V., Berlin

16.00 Uhr ***Von der Schwierigkeit, Patienteninteressen zu organisieren***

Dr. Ilona Köster-Steinebach, Referentin Qualität und Transparenz im Gesundheitswesen, Verbraucherzentrale Bundesverband, Berlin

16.30 Uhr Kleine Pause

16.45 Uhr ***Zwischen Absatzinteressen und Gesetzesnormen – Was darf die Wirtschaft?***

Armin Huttenlocher, Geschäftsführer und Partner von Fleishman-Hillard Germany GmbH, Public Affairs, Berlin

17.15 Uhr ***Mitten im Konflikt – die Selbsthilfe***

Dr. Martin Danner, Bundesarbeitsgemeinschaft Selbsthilfe, Düsseldorf

17.45 Uhr ***Interessenkonflikte im Gesundheitswesen - Gefahren und Konsequenzen für die organisierten Patienteninteressen***

Diskussion mit den Referierenden und dem Publikum

Moderation: Dr. Adelheid Müller-Lissner, Journalistin, Berlin

19.00 Uhr Abendessen und offener Ausklang

Dienstag, 27. September 2011

9.30 Uhr ***Parteien und Parlament als Partner der Lobbyisten – Anatomie eines Erfolgsmodells***

Prof. Dr. Thomas Leif, Chefreporter, SWR Fernsehen, Wiesbaden

10.15 Uhr ***Vollzugsdefizite im Gesundheitswesen***

Dina Michels, Stelle zur Bekämpfung von Fehlverhalten im Gesundheitswesen, KKH-Allianz, Hannover

11.00 Uhr Kaffeepause

III. LOBBYISMUS UND GLAUBWÜRDIGKEIT

Was trägt zur Ausbalancierung von Interessengegensätzen bei?

11.15 Uhr ***Statt „best practice“ allgemeine Praxis – Konkrete Schritte gegen falsche Einflussnahmen***

Dr. Eva Högl, Mitglied des Deutschen Bundestages, Mitglied im Rechtsausschuss, Berlin

Dr. Günter Metzges, Campact e. V., Verden

12.15 Uhr Mittagessen

13.15 Uhr ***Der informierte Patient zwischen Mündigkeit und Überforderung - Wie kommen wir an unabhängige und qualitätsgesicherte Informationen?***

Prof. Dr. Ingrid Mühlhauser, Universität Hamburg, MIN Fakultät Gesundheitswissenschaften, Hamburg

14.00 Uhr ***Die politische Repräsentanz schwacher Interessen***

Prof. Dr. Thomas von Winter, apl. Professor für Politikwissenschaften, Universität Potsdam,

14.30 Uhr ***Verantwortliche Interessenpolitik – unverantwortliche Einflussnahme***

Gespräch mit Wolfgang Wodarg, Leiter der AG Gesundheit, TI Deutschland e.V., Berlin, den Referierenden und dem Publikum

Moderation: Dr. Anke Martiny, Transparency International Deutschland e. V., Berlin

Ende gegen 15.30 Uhr
